



Abend-

Zeitung.

187.

Sonnabend, am 6. August 1825.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (2b. Heft.)

Petrus verleugnet Jesum. *)

Matth. 26, 69 - 75.

Johannes, Petrus, wollt auch Ihr entfliehn?
Dort führen sie gebunden Euern Herrn!
Johannes, Petrus, Ihr verlasset ihn?
Nein, Ihr seyd treu, Ihr folget ihm von fern!
Sie schleppen mit geschäft'ger Hast
Ihn bis zu Kaiphas Pallast;
Dort harren schon mit ernstem Angesicht
Die Ältesten und halten Blutgericht.

Doch Petrus tritt mit Zagen an die Thür,
Und eben naht sich eine Magd und spricht:
„Du warest auch mit ihm.“ — Er sagt zu ihr:
„Ich weiß nicht, was Du meinst, ich kenn' ihn nicht.“

An's Feuer tritt er zu den Knechten hin,
Und wärmet sich; ihm ist so bang zu Sinn,
Und eine Andre tritt heran und spricht:
„Du warest auch mit dem von Nazareth!“
Doch Petrus schwört: „Ich kenn' ihn wahrlich nicht!“

Und sieh, indes er noch am Feuer steht,
Da treten Andre noch herzu,
Die sprechen: „Galiläer bist auch Du;
Man hört's an Deiner Sprache schon.“ Da spricht
Ein Knecht, der auch mit in den Garten war:
„Ich sah Dich selbst im Garten; leugne nicht.“

Indes er noch so redet, kräht der Hahn.
Da blickt der Heiland den Gefallnen an;
Es war ein Blick voll Lieb' und Huld.
Doch Petrus fühlte seine Schuld.
Vom Herrn ein liebevoller Blick —
Wie traf er sonst so mild das Jüngerherd?
Doch heute läßt er stillen Schmerz
In einer schuld'gen Brust zurück,

*) Probe aus einer Bearbeitung der Evangelien in deutschen Versen von Carl Kirck, welche bei Baumgärtner in Leipzig erscheinen wird.

Der Jünger fühlt, wie schwere Schuld er hat;
Er hält des Meisters Blick nicht aus,
Er wendet sich und eilt hinare,
Und draußen weint sein Herz sich satt.

Das große Loos.

(Fortsetzung.)

Vor dem Fenster vorbei ging der Pastor, der,
über den Petrus von starrem Entsetzen ergriffen, ei-
ne Minute wie eingewurzelt stand und nicht von der
Stelle konnte. Aber Wolfgang trat gelassen und fin-
ster an den Tisch und trank mit einem Zuge und
nach dem Worte: Auf Dein Wohl! die Tasse aus,
ehe sie es, vom Fenster zurückspringend, hindern
konnte.

Zu Hülfe! zu Hülfe! — gellte ihr herzdurchschnei-
dender Laut und verzweifelnd und kraftlos sank sie
vor ihrem Manne nieder. Hülfe! Hülfe! — Vater!
um Gottes willen! was hast Du gethan! Vater!
lebe! lebe! Ohne Dich mag ich nicht leben! Oder
laß mich sterben mit Dir!

Da trat der Pastor herein. Was ist hier? —
stammelte er in Todesangst — Redet Leute! was ist
vorgefallen?

Doch, ohne zu antworten, hatte der Kantor die
kaum noch athmende Gattin herausgezogen vom Bo-
den, hielt sie staunend vor sich und rief: Martha!
besinne Dich! Ich bin der arme, verachtete Schul-